

Poppe Folkerts läuft 800 Kilometer nach Paris

TEIL 4 Der Norderneyer Maler geht zunächst nach Düsseldorf zum Studieren – 1909 macht er eine große Wanderung

Folkerts wohnt schließlich in der Nachbarschaft des Louvre und der Avenue des Champs Élysées.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Poppe Folkerts ist kein Stubenhocker. Im Gegenteil – er will die Welt sehen, um dabei für seine Kunst zu lernen. Bereits in den frühen Jahren von 1894 bis 1906 ist er viel herumgekommen: auf seiner Wanderschaft als Geselle, dann während der Studienzeit und der Beteiligung an Ausstellungen. Er ist 32 Jahre alt, und im Wintersemester 1907/08 begibt sich Poppe Folkerts nach Düsseldorf zum Studium der Porträt- und Figurenmalerei an der Düsseldorfer Akademie bei Professor Eduard von Gebhardt (1838 - 1925).

Ratschläge zum Abschied

Professor Ludwig Dettmann hatte ihm beim Abschied in Königsberg 1905 geraten:

„...Ja, Gebhardt... gehen Sie zu ihm. Dort solle er noch besser lernen...den Menschen zu gestalten“.

In einem Schreiben hatte Gebhardt Folkerts' mitgeteilt, dass die Lehrerkonferenz an der Düsseldorfer Akademie „...sein Talent und manche coloristische Vor-

züge, sowie die Leistungen in der Landschaft vollständig anerkannt habe...“.

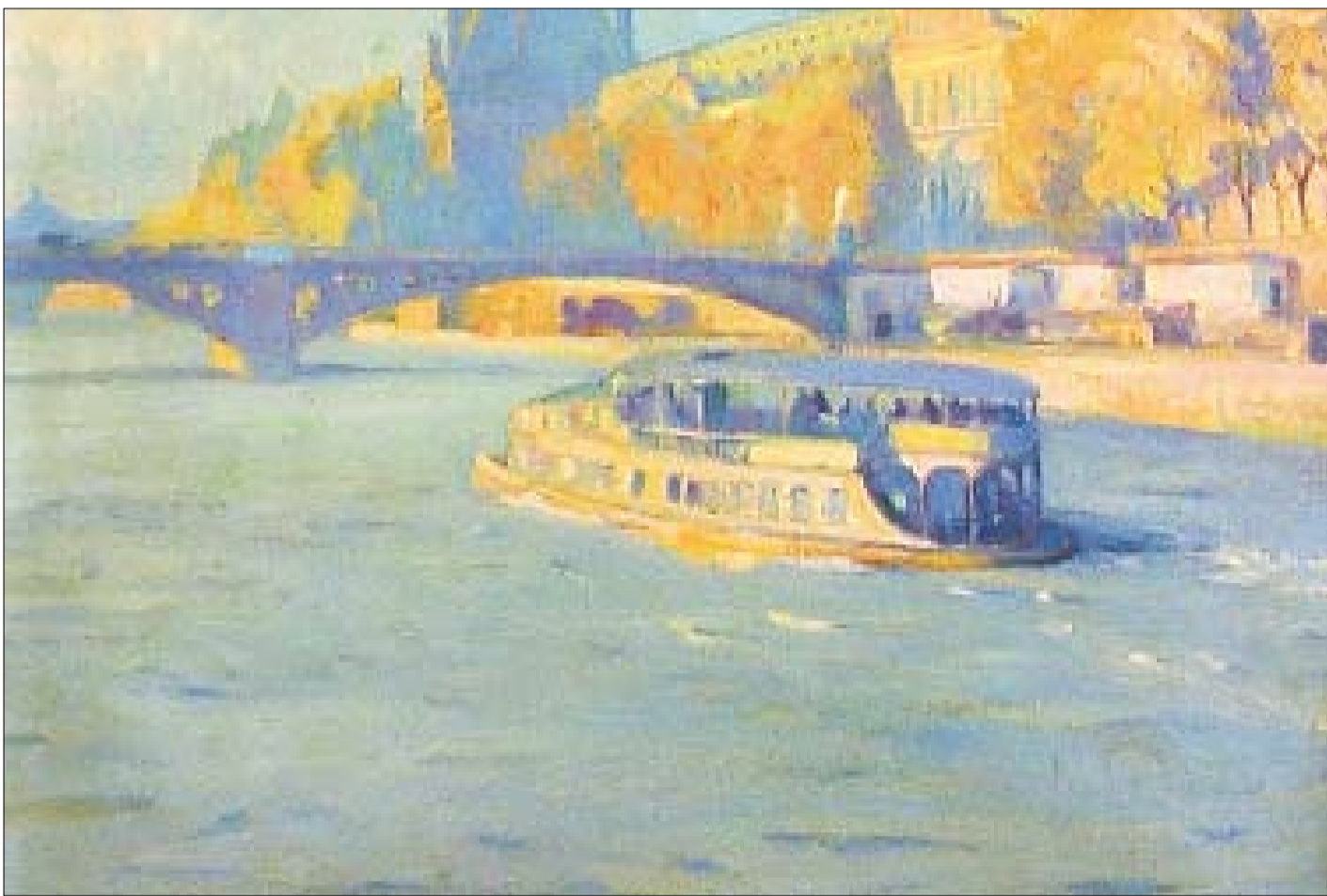
An seinen Freund Theodor Allwardt schreibt Folkerts am 8. Februar 1908: „Dass es mir in Düsseldorf zusagt, hatte ich Dir wohl schon geschrieben – die Akademie ist so wie ich sie mir wünschte. Da fand ich, was mir schon immer Not tat – und so lange es möglich ist, bleibe ich hier, um zu lernen“.

In einem weiteren Brief – wenige Tage später – schreibt er mit Blick auf Richard Wagner: „Es ist einem ein Trost, dass sogar ein solches Genie hat bis zum Verrecken kämpfen müssen – was sollen wir kleinen Nachtlichter da sagen“.

Es sind Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit, die hier sehr deutlich hervortreten.

Folkerts schmiedet Pläne

Zur Jahreswende 1908/09 ist er wieder in der Heimat – auf seiner geliebten Insel Norderney – und arbeitet an Illustrationen für den Flottenkalender. In dieser Zeit schmiedet er – recht ungewöhnlich für einen begeisterten Seefahrer – Pläne für eine Wanderung nach Paris an der Küste entlang. Das sind sehr mutige Gedanken. Er traut es sich also zu, diese endlos lange Strecke zu Fuß zurückzulegen. Die finanzielle Hilfe des Preußischen



Titel des Bildes: Paris an der Seine, 1909. Ein Ölgemälde von Poppe Folkerts auf Holz.

IN BESITZ DER POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG

Ministeriums der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten aus Berlin über 350 Reichsmark für den Studienaufenthalt in Paris sind

zugesagt.

Der Weg nach Paris

Nach intensiven Vorbereitungen macht er sich im

meist am Morgen nicht, wo er am Abend einen Schlafplatz finden würde.

Beinahe gescheitert

Beinahe wäre allerdings

es heute trocken bleibt. Somit freue ich mich auf die interessante Promenade mit dem Konzert. Die Museen, die Musik und die wundervolle Umgebung – dies sind die



Paris: Ein Blick über die Seine, 1909. Öl auf Leinwand.

IN PRIVATBESITZ

Kurz-Biografie

Poppe Folkerts wurde geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Baumeisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina, geb. Meyer, auf Norderney. 1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Professor Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Studien und Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf und Paris. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel. 1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthorn von Norderney, auf dem 1913 der „Malerturm“ entsteht. 1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er beteiligt sich an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen.

1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.

April 1909 allein auf den Weg nach Paris. Der Weg führt von Norderney an der niederländischen Küste entlang über Antwerpen nach Paris; immerhin ist der Weg mehr als 800 Kilometer lang.

Auch Paris liegt am europäischen Netz des Jakobsweges. Seit über Tausend Jahren pilgern Menschen auf dem Jakobsweg zum Grabe des Apostels Jakobus nach Santiago de Compostela im Nordwesten Spaniens. Doch wird Poppe Folkerts bei seinem Unternehmen wohl eher nicht ans Pilgern gedacht haben. Und doch ist sein Weg vergleichbar mit der Pilgerreise von Saint-Jean-Pied-de-Port - an der französisch-spanischen Grenze - nach Santiago, die Hape Kerkeling 2006 in seinem Bestseller-Buch „Ich bin dann mal weg“ so eindrucksvoll beschreibt. Der Weg ist fast ebenso lang und auch Folkerts wusste

das Vorhaben Poppe Folkerts' unterwegs gescheitert, weil eine offene Wunde am Bein, die nicht abheilen will, ihm arg zu schaffen macht.

In Antwerpen besucht er den Kapitän Lukas Pieper, der 1880 von Greetsiel nach Norderney gezogen war und sich hier in der Moltkestraße ein Haus gebaut hatte. Dieser war mit seiner Tjalk „Hilkea“ zeitweise vor der belgischen Küste unterwegs. Und Poppe überbrachte ihm die Grüße aus der Heimat, die ihm unter anderem Bernd Folkerts aufgetragen hatte.

Der Louvre ist nicht weit

Trotz großer Schmerzen beißt er sich durch und trifft Mitte Mai 1909 in Paris ein. Ein Quartier findet er – wie er seiner Cousine Mimi Pauls auf Norderney am 15. Mai 1909 berichtet – in der Rue de Rivoli 40, unweit vom Louvre, der Schatzkammer der Weltkunst. Er beschreibt seine Bleibe, die er „mein Stübchen“ nennt, in einem weiteren Brief an Mimi vom 1. August 1909 so: „...Mein Stübchen ist recht nett, nachdem ich nun die Wände mit Seinelandschaften geschmückt habe. Es liegt im fünften Stock und aus meinem Fenster sieht man Dächer und von Blumen umrankte Nachbarfenster, dazu heute den lustigen Gesang von jungen Mädchen und das Geflöte einer kleinen Kanarienzüchterei. Die Sonne überstrahlt alles mit ihrem Licht und gibt Hoffnung, dass

Lichtseiten einer Großstadt im Sommer“.

Im Zentrum von Paris

Im benachbarten Louvre, dem ehemaligen Königspalast Karls V., – der Place de la Concorde und die Avenue des Champs Élysées liegen nicht einmal 500 Meter entfernt – geht Poppe Folkerts fortan ein und aus, denn die Museen sind ganz frei, wie er sagt. Der Louvre liegt im Zentrum von Paris zwischen dem rechten Seineufer und der Rue de Rivoli. Dort vertieft er sich hauptsächlich in die umfassenden Gemäldesammlungen. Er ist das größte Pariser Museum und beherbergt eine der größten Kunstsammlungen der Welt.

Fortsetzung im nächsten Norderney Kurier



Poppe Folkerts in Paris 1909/10.

FOTO: POPPE-FOLKERTS-STIFTUNG